

2023

Jahresabschluss

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2023

2

Grundlagen des Unternehmens

- 2 Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung
- 2 Aufgaben der Organe der RAG-Stiftung
- 2 Organe der RAG-Stiftung
- 4 Beteiligungsportfolio

7

Wirtschaftsbericht

- 7 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
- 8 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 15 Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften
- 20 Ertragslage
- 22 Finanzlage
- 25 Vermögenslage

28

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

- 28 Belegschaft
- 28 Arbeits- und Gesundheitsschutz

29

Chancen- und Risikobericht

38

Prognosebericht

- 38 Weltwirtschaftlicher Ausblick
- 40 Unternehmensausblick

Grundlagen des Unternehmens

Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung

Auf Basis der kohlepolitischen Vereinbarungen wurde am 26. Juni 2007 die RAG-Stiftung mit einem Stiftungskapital von 2,0 Mio. € als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Essen gegründet. Sie sollte in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen. Darüber hinaus soll sie die weitere Entwicklung des heutigen Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Der Zweck der RAG-Stiftung besteht in der Anpassung, Steuerung und Unterstützung des im RAG-Konzern gebündelten deutschen Steinkohlenbergbaus in Abhängigkeit von den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen für die sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle in Deutschland. Dabei unterstützt sie auch bei der Beseitigung und Vermeidung von Folgelasten des Steinkohlenbergbaus innerhalb der RAG für Umwelt und Natur im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Weiterer Zweck der RAG-Stiftung ist es, Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen Nordrhein-Westfalens und des Saarlandes zu fördern, soweit dies im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau steht.

Das Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besteht darin, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG sicherzustellen. Dies gelingt durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries AG und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage. Gemäß diesem Geschäftsmodell besteht unser vorrangiges Ziel darin, den seit 2019 mit der jeweiligen Preissteigerungsrate ansteigenden Auszahlungsstrom für die Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

Aufgaben der Organe der RAG-Stiftung

Gemäß Satzung überwacht das Kuratorium den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der RAG-Stiftung.

Der Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der RAG-Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsvorstand leitet die RAG-Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und der Stiftungssatzung in eigener Verantwortung.

Organe der RAG-Stiftung

Dem Kuratorium der RAG-Stiftung gehörten im Jahr 2023 folgende geborene Mitglieder an (Reihenfolge laut Satzung):

- Hendrik Wüst, MdL, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
- Anke Rehlinger, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlandes
- Christian Lindner, MdB, Bundesminister der Finanzen
- Dr. Robert Habeck, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
- Michael Vassiliadis, Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Der Kreis der weiteren Mitglieder des Kuratoriums setzt sich zusammen aus:

- Martin Albers, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte in der RAG-Stiftung und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Evonik Industries AG
- Annemarie Lütkes, Regierungspräsidentin im Regierungsbezirk Düsseldorf a. D.
- Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen a. D.
- Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie
- Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen

- Reiner Priggen, ehemals Vorstandsvorsitzender Landesverband Erneuerbare Energien NRW e. V.
- Armin Laschet, MdB, Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung; Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D.
- Dr. Andreas Reichel, Vorsitzender der Geschäftsführung der STEAG GmbH

Den Vorsitz des Kuratoriums führt derzeit Armin Laschet; Michael Vassiliadis ist stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums.

Im Vorstand der RAG-Stiftung gab es keine Veränderungen. Ihm gehören an:

- Bernd Tönjes, Vorsitzender des Vorstands
- Dr. Jürgen-Johann Rupp, Finanzvorstand
- Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Personalvorstand, Bildung, Wissenschaft, Kultur

KURATORIUM UND VORSTAND DER RAG-STIFTUNG ZUM 31.12.2023

KURATORIUM

Vorsitzender
Armin Laschet
Michael Vassiliadis (stellv.)



Hendrik Wüst
Armin Laschet
Thomas Kufen
Annemarie Lütkes
Hildegard Müller



Christian Lindner
Dr. Robert Habeck
Reiner Priggen
Dr. Andreas Reichel



Anke Rehlinger
Heiko Maas



Michael Vassiliadis
Martin Albers

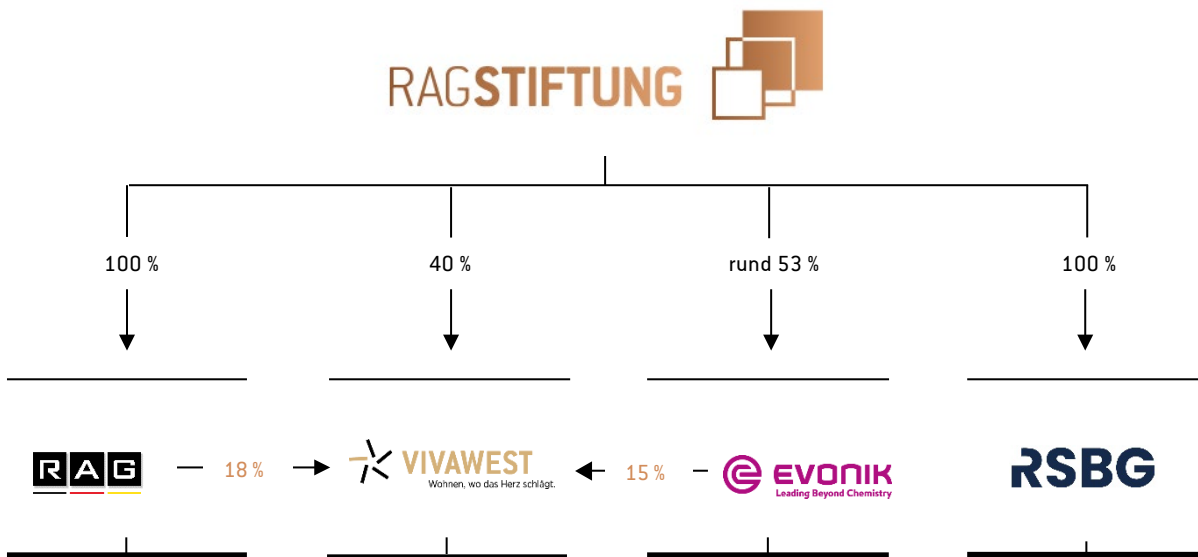
VORSTAND

Vorsitzender
Bernd Tönjes

Finanzen
Dr. Jürgen-Johann Rupp

Personal
Bildung, Wissenschaft, Kultur
Bärbel Bergerhoff-Wodopia

RAG-STIFTUNG: STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN



Beteiligungsportfolio

Die strategischen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die RAG Aktiengesellschaft (RAG), Essen, die Evonik Industries AG, Essen, die Vivawest GmbH (Vivawest), Essen, sowie die RSBG SE, Essen.

Die RAG-Stiftung hält unmittelbar sämtliche Anteile der RAG. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit des RAG-Konzerns war die Gewinnung von Steinkohle in Deutschland. Seit der planmäßigen Einstellung des aktiven Bergbaus im Dezember 2018 liegt der Fokus der Gesellschaft auf der Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten des Bergbaus.

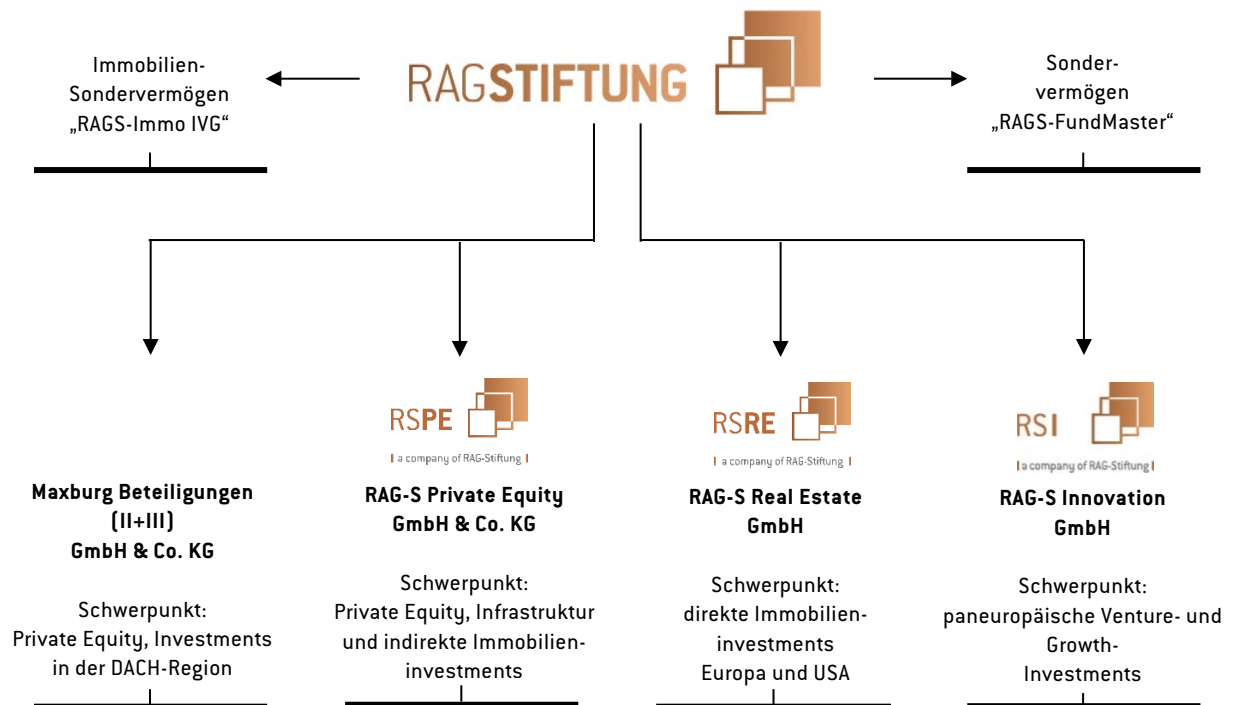
Die RAG-Stiftung hielt am 31. Dezember 2023 unmittelbar rund 53 % (31. Dezember 2022: rund 56 %) der Aktien der Evonik Industries AG. Davon sind rund 28 % zur Veräußerung vorgesehen. Die Evonik Industries AG ist die Obergesellschaft des global agierenden Evonik-Konzerns mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

An der Vivawest war die RAG-Stiftung im Jahr 2023 unmittelbar mit einem Anteil von unverändert 40 % beteiligt. Weitere 18,2 % werden indirekt von der RAG und 15 % von Evonik gehalten. Mit rund 119.000 Wohnungen im Bestand ist Vivawest ein großer Wohnungsanbieter in Deutschland.

Bei der RSBG SE handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft. Die RAG-Stiftung hält unverändert 100 % der Anteile. Die Investmentstrategie der RSBG SE sieht vor, die Gesellschaft als eine Beteiligungsholding zu halten, die Minder- oder Mehrheitsbeteiligungen an spezialisierten mittelständischen Maschinenbau-, Automatisierungs- sowie Ingenieur- und Industriedienstleistungsunternehmen erwirbt. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge sowie einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

Für die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung werden verschiedene Investitionsvehikel genutzt:

VEHIKEL DER RAG-STIFTUNG FÜR KAPITALANLAGEN



Im von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) Deka Investment GmbH verwalteten **Sondervermögen „RAGS-FundMaster“** werden durch externe Manager mit jeweils spezifischem Anlageauftrag Vermögenswerte im Marktwert von rund 4,2 Mrd. € verwaltet. Der überwiegende Teil des Sondervermögens entfällt auf liquide Assets (liquides Renditeportfolio). Mandate sind unter anderem für das Management globaler Staatsanleihen, internationaler Unternehmensanleihen aus Europa, den USA und aus Schwellenländern sowie globaler und europäischer Aktien vergeben. Darüber hinaus gibt es ein Mandat für globale inflationsgekoppelte Rentenpapiere und ein weiteres für Hochzinsanleihen. Ein kleinerer Teil, das illiquide Renditeportfolio, kombiniert das Ziel des Inflationsschutzes mit Renditeerwartungen über dem Geldmarktzinssatz. Enthalten sind Anlagen in gewerblichen Immobilien, die als indirekte Investitionen über Spezialfonds realisiert werden.

Daneben werden in dem von der PATRIZIA Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH verwalteten **Immobilien-Spezialfonds „RAGS-Immo IVG“** europäische Immobilieninvestments und in der **RAG-S Real Estate GmbH (RSRE)** europäische und amerikanische Direktinvestments in Immobilien getätigt. Die **RAG-S Innovation GmbH (RSI)** investiert in Private-Debt-Investments über ein Luxemburger Vehikel (**RAG-S Lending S.C.S, SICAV-RAIF**).

In der **RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG (RSPE)** werden die Private-Equity-, Infrastruktur- und weitere nichteuropäische Immobilieninvestments der RAG-Stiftung gebündelt. Bei den Investitionen in der Asset-Klasse „Private Equity“ trifft die RAG-Stiftung die Entscheidung über Investitionen in Fonds, die durch externe Manager verwaltet werden. Erfolgskritisch sind hier die Auswahl der Manager sowie eine hinreichende Diversifikation über verschiedene Manager und verschiedene Investitionsstile sowie vor allem über verschiedene Auflagejahre (Vintage Years) der Fonds. Die Entscheidung über Investitionen in Unternehmen oder andere Fonds trifft ausschließlich der Manager. In der KG werden auch die nichtspezialfondsfähigen Infrastruktur- und Immobilienaktivitäten der RAG-Stiftung gehalten.

Bei der **Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG** (wurde im Jahr 2023 geschlossen) und den nahezu identisch strukturierten **Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG** und **Maxburg Beteiligungen III GmbH & Co. KG** („**Maxburg KG**“) handelt es sich ebenfalls um Private-Equity-Fonds. Diese wurden exklusiv für die RAG-Stiftung aufgelegt. Die Entscheidung für Investitionen trifft ein Investitionsbeirat, in dem nicht gegen die Stimmen der RAG-Stiftung entschieden werden kann; Veräußerungen sind davon ausgenommen. Manager der Maxburg KG ist die Maxburg Capital Partners GmbH. Diese übernimmt die Identifikation und Prüfung der potenziellen Investitionsobjekte, die Vorbereitung der Entscheidungen über den Erwerb und gegebenenfalls die Veräußerung und – nach positiver Entscheidung im Investitionsbeirat der Maxburg KG – auch die Durchführung des Erwerbs und gegebenenfalls der Veräußerung der Investitionsobjekte. Zudem erfolgt das Risikomanagement durch die Maxburg Capital Partners GmbH.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Für die RAG-Stiftung war 2023 erneut ein herausforderndes Jahr. Die Konsequenzen aus dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der Nahostkonflikt, die hohe Inflation und die Auswirkungen der Zinswende auf den Immobiliensektor stellten erhebliche Herausforderungen dar. Trotzdem haben wir unsere vorrangige Aufgabe, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern, erfüllt.

Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget eingehalten.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN: PROGNOSE UND TATSÄCHLICHE WERTE in Mio. €

	2023	Prognose für 2023	2022
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Jahresüberschuss	0	konstant	0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	394	289	347

Die im Vergleich zur ursprünglichen Prognose für das Jahr 2023 höhere Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten beruht im Wesentlichen auf drei Faktoren, die über Plan lagen: auf höheren sonstigen betrieblichen Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren, Erträgen aus Beteiligungen, insbesondere aus dem Private-Equity-Umfeld, sowie einer höheren Ausschüttung des „RAGS-FundMaster“ und des „RAGS Immo IVG“, die sich in den Erträgen aus Wertpapieren widerspiegelt. Zusätzlich ermöglichten die niedrigeren Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Ewigkeitslasten. Gegenläufig wirkten hingegen Wertberichtigungen auf Wertpapiere im Anlagevermögen.

Positive Entwicklung unserer Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ entwickelten sich zum Jahresende 2023 insgesamt positiv.

Der „RAGS-FundMaster“ schloss das Jahr 2023 mit einem Gewinn von 4,2 % ab. Die Jahresendrally ist insbesondere auf den starken Rückgang der Inflation in den USA und der Eurozone zurückzuführen, die die Hoffnung auf eine baldige Zinssenkung der Notenbanken aufkommen ließ. Die globalen Staatsanleihe-Mandate stiegen um jeweils 3,7 % und 4,3 %. Das Inflation-Linker-Mandat legte um 3,8 % zu. Die Euro-Corporate-Anleihe-Mandate gewannen 7,8 % und 7,7 %. Das US-Corporate-Mandat stieg um 5,4 %. Das globale High-Yield-Mandat und das Emerging Markets legten um 8,5 % bzw. 10,1 % zu. Das Credit-Liquide-Mandat schloss mit einem Gewinn von 4,0 %.

Ebenfalls schlossen die beiden Equity-Mandate mit einem Plus von 16,2 % (Euro-Equity) sowie 12,8 % (Global Equity). Aufgrund von Wertaufholungseffekten aus dem Jahr 2022 konnten auch die REITs das Jahr 2023 positiv mit einem Plus von 14,9 % abschließen. Die taktischen Investments beendeten das Jahr mit einem Plus von 7,8 %. Das RAGS-QK-Mandat, das verschiedene Immobilienfonds beinhaltet, verlor im Jahresverlauf 2,8 %.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie und des durch Russlands Krieg gegen die Ukraine ausgelösten Energiepreisschocks hat Europa erfolgreich gemeistert. Aktuell steht Europa vor der Herausforderung, den Inflationsdruck weiter zu senken, eine Preisstabilität wiederherzustellen und ein langfristiges sowie nachhaltiges Wachstum zu fördern.

Durch die zuletzt rückläufige Inflation werden Unternehmen sowie private Haushalte entlastet. Dies ist hauptsächlich auf niedrigere Rohstoffpreise und gefüllte Warenlager zurückzuführen. Die Zentralbanken sowie die Regierungen in Europa und den USA haben ihre Geldpolitik gestrafft und fahren ihre fiskalische Unterstützung signifikant zurück.

Angesichts der Straffung des geldpolitischen Kurses zur Eindämmung der Inflation wirkt sich eine Abfolge von Schocks, darunter der Krieg Russlands gegen die Ukraine, belastend auf die Konjunktur und die makrofinanzielle Stabilität aus und erzeugt Stress im Finanzsektor.

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2023 nach Schätzungen des World Economic Outlook des International Monetary Fund (IMF) insgesamt um 3,1 % gewachsen (2022: 3,5 %).

Vereinigte Staaten von Amerika

In den Vereinigten Staaten wuchs die Wirtschaft nach Schätzungen des IMF um 2,5 %. Ungeachtet der Zinssteigerungen in den USA zeigte sich die US-Wirtschaft äußerst robust. Diese Robustheit ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Verbraucher auch im Jahr 2023 von ihren Ersparnissen konsumierten und somit die Konsumausgaben auf einem hohen Niveau verblieben. Ebenfalls profitierte die US-Wirtschaft von einem robusten Arbeitsmarkt, der die Arbeitnehmer weiter darin unterstützte, sich nicht in Bezug auf ihren Konsum einschränken zu müssen. Die sinkenden Energiepreise ließen den inflationären Druck weiter zurückgehen. So lag die Inflationsrate zum Jahresende 2023 bei etwa 3,4 % und damit signifikant unter der zum Jahresende 2022 (ca. 6,0 %).

Europa

Das europäische Wirtschaftswachstum war im Jahr 2023 erneut widerstandsfähiger als angesichts der besonderen Herausforderungen befürchtet. Derzeit werden eine weiche Landung und ein weiterer Rückgang der Inflation erwartet. Nach einer kräftigen Expansion während des größten Teils des Jahres 2022 schrumpfte das reale BIP zum Jahresende 2022 und erholte sich in den ersten drei Quartalen 2023 kaum. Der nach wie vor hohen, wenn auch rückläufigen Inflation, der Verschärfung der Geldpolitik sowie der schwachen Auslandsnachfrage musste die Wirtschaft einen hohen Tribut zollen. Insgesamt lag das BIP-Wachstum bei 0,6 % in der Europäischen Union und bei 0,5 % im Euroraum.

Die Zinserhöhungen durch die Bank of England und die Europäische Zentralbank verschärfen weiterhin die finanziellen Bedingungen und kühlen die Nachfrage im Immobiliensektor und darüber hinaus ab.

China

Die Wirtschaftstätigkeit in China lief im Jahr 2023 schleppender als ursprünglich erwartet an. China kämpfte mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit und einer konjunkturellen Erholung nach der Pandemie, die langsamer als erwartet verlief. Zusätzlich dazu existieren Probleme im Immobiliensektor, der fast ein Drittel der chinesischen Wirtschaft ausmacht. Nach Evergrande im Jahr 2022 geriet 2023 Country Garden als weiterer großer chinesischer Immobilienentwickler in finanzielle Schwierigkeiten. Zusammenfassend hat sich die chinesische Wirtschaft als eigentlicher globaler Wachstumsmotor im vergangenen Jahr nur schwach entwickelt und kämpft aktuell mit einer aufziehenden Deflation. In der Volksrepublik China wuchs die Wirtschaft nach Schätzungen des IMF um 5,2 %.

Geldpolitik

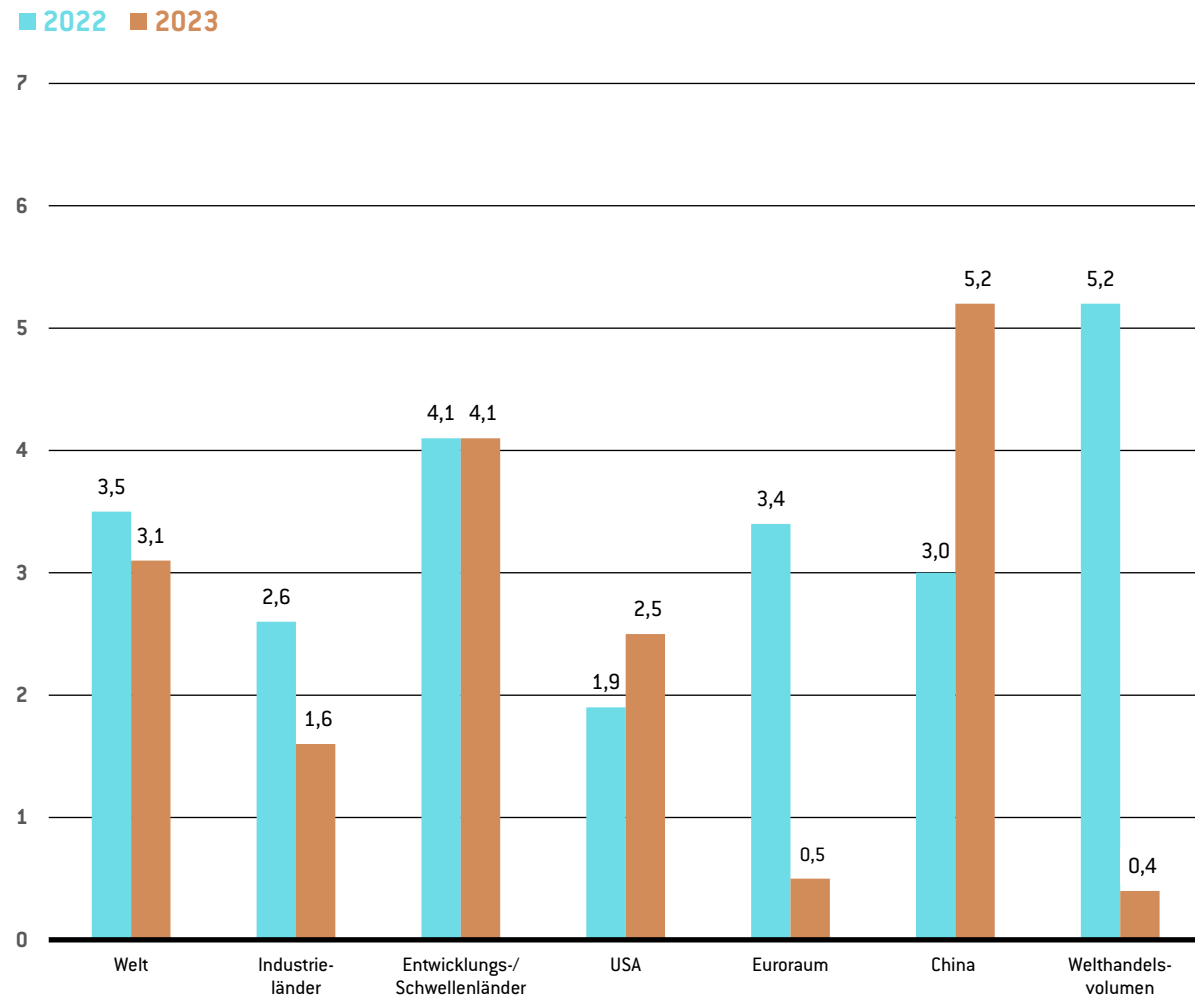
Die Geldpolitik nähert sich aufgrund der rückläufigen Inflationszahlen dem Ende des Straffungszyklus an. Auch wenn eine robuste US-Wirtschaft für die globale Nachfrage ein wichtiges Sicherheitsnetz ist, stellen die schwächere Wirtschaftsaktivität in China, weitere Rohstoffpreisschocks und der Eintritt von Risiken für die Finanzstabilität wesentliche Abwärtsrisiken für das Wachstum dar. Die restriktivere Geldpolitik hat dazu geführt, dass die Kreditkosten angestiegen sind und die Finanzposition von Immobiliengesellschaften sich verschlechtert hat. Dies mündete in einem signifikanten Risikoanstieg in diesem Sektor im Jahr 2023. Obwohl die Kapitalpuffer der Banken solide sind, könnten sie in einem negativen Szenario unter Druck geraten.

Die aktuell hohen Kerninflationsraten in Europa und in den USA gingen zwar langsam zurück, liegen jedoch noch über den Zielvorgaben. In Kombination mit dem robusten Arbeitsmarkt und einem hohen Lohndruck spricht derzeit nichts für signifikante Zinssenkungen. Behutsame Zinssenkungen werden jedoch im Jahresverlauf 2024 erwartet. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Zinssenkungen zunächst von der US-Notenbank initiiert werden.

Die Preise für Brennstoffe und andere Rohstoffe gingen über das Jahr 2023 hinweg weiter zurück. Dies führte zu einer Absenkung der Gesamtinflation insbesondere in den Vereinigten Staaten, dem Euroraum und Lateinamerika. Die zugrunde liegende (Kern-)Inflation hat in den meisten Volkswirtschaften nach aktueller Prognose ihren Höhepunkt bereits überschritten.

BIP-WACHSTUMSRATEN WELT UND LÄNDER FÜR 2022 UND 2023

in %



Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, January 2024

Branchensituation der strategischen Beteiligungen

Steinkohle/Bergbau

Das Kerngeschäft der RAG umfasst seit der Beendigung des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum 31. Dezember 2018 die Bearbeitung der Altlasten und Ewigkeitsaufgaben. Des Weiteren beinhaltet es die Durchführung des Stillsetzungsprozesses der Betriebe einschließlich der erforderlichen Abschlussbetriebspläne entsprechend den Vorgaben des Bundesberggesetzes. Die Leitlinie einer strikten Kostendisziplin sowie die Bestimmungen der Bewilligungsbescheide und der Kohlerichtlinien sowie die Genehmigungsverfahren für die Umsetzung der Grubenwasserhaltungskonzepte bilden den Rahmen für das unternehmerische Handeln. Letztere sowie die Zins- und Preisentwicklung am Markt sind wesentliche Einflussgrößen für den Unternehmenserfolg.

Spezialchemie

Die globale Industrieproduktion ist im Jahr 2023 – mit deutlichen regionalen Unterschieden – minimal gewachsen. In Asien-Pazifik war ein schwaches Wachstum zu verzeichnen. In Europa und insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen war die Industrieproduktion dagegen deutlich rückläufig. In den anderen Regionen blieb die Produktion ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die Endkundenmärkte von Evonik haben im Jahr 2023 in Summe ein geringes Wachstum verzeichnet. Die Aktivitäten der Nahrungs- und Futtermittelindustrie waren in allen Regionen im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Nachfrage in der Bauwirtschaft war in Nordamerika und Europa stabil und konnte in den anderen Regionen zulegen. Die Nachfrage nach Hygiene- und Pflegeprodukten ist leicht gewachsen. Die Produktion im Fahrzeug- und Maschinenbau konnte in allen Regionen deutlich zulegen.

Die Chemieindustrie hat sich im Jahr 2023 regional sehr unterschiedlich entwickelt. Global konnte die Chemieproduktion (ohne Pharma) um knapp 2 % zulegen. Hohe Energie- und Rohstoffkosten führten in der EU zu einem Schrumpfen der Produktion um 8 %. Auch in Deutschland war ein deutlicher Rückgang der Chemieproduktion um 11 % zu verzeichnen, der vor allem durch einen Einbruch um 15 % bei Petrochemikalien getrieben war. Die Spezialchemikalien konnten sich in Deutschland etwas besser behaupten, aber auch hier gingen die Produktionsvolumina um 4 % zurück. In den USA war ein Rückgang der Chemieproduktion von 1 % und in China ein Wachstum von 9,5 % zu verzeichnen.

Die Evonik-spezifischen Rohstoffpreise lagen im Geschäftsjahr 2023 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Vergleich zu der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – gewann der Euro 2023 mit einem Durchschnittskurs von 1,08 US\$ gegenüber dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,05 US\$) leicht an Wert.

Wohnimmobilien in Deutschland

Der deutsche Wohninvestmentmarkt ist im Jahr 2023 stark geschrumpft. Mit einem Transaktionsvolumen von 8,2 Mrd. € wurde der Vorjahreswert von 12,2 Mrd. € erheblich unterschritten. Im Vergleich zum Fünfjahreschnitt (24,5 Mrd. €) fällt der Rückgang mit 67 % noch deutlicher aus. Die Zahl der gehandelten Wohneinheiten stieg dagegen von 59.000 auf rund 70.000 Wohnungen.

Die Nachfrage nach Wohnraum steht in direktem Zusammenhang mit der Zahl der Privathaushalte und deren verfügbarem Einkommen. Aufgrund der anhaltend hohen Zuwanderung aus dem Ausland sind Bevölkerung und Anzahl der Haushalte in Deutschland in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Verstärkt wird der Trend steigender Haushaltszahlen durch die Alterung der Bevölkerung und die damit verbundene Zunahme von Ein- und Zweipersonenhaushalten (Singularisierung). Bis zum Jahr 2040 wird in Deutschland aufgrund der anhaltenden Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße mit einem Anstieg der Zahl der Haushalte um 3 % auf 42,6 Mio. gerechnet. In NRW wird die Zahl der Privathaushalte Prognosen zufolge bis zum Jahr 2045 ebenfalls um 3 % zunehmen.

Die Nettokaltmieten im Bestand sind nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2023 um 2,0 % gestiegen. Der Index inserierter Mieten legte im Neubau deutlich zu. Im Jahresvergleich betrug der Anstieg deutschlandweit 5,6 %. In den letzten zehn Jahren sind die Neubaumieten damit um 47 % gestiegen. Nach einer deutlichen Verteuerung im Jahr 2022 legten die Preise für Energieprodukte erneut um 5,3 % zu, wobei der Preisanstieg für die Haushaltsenergie 14,0 % betrug. Der Mietwohnungsmarkt in Deutschland entwickelt sich allerdings weiterhin uneinheitlich. Während in einigen ländlichen und strukturschwachen Regionen die Märkte stagnieren, ist die Wohnungsnachfrage in Großstädten und Ballungszentren durch einen deutlichen Nachfrageüberhang gekennzeichnet.

Von Januar bis November 2023 wurden deutschlandweit Baugenehmigungen für rund 238.500 Wohnungen erteilt. Dies waren 25,9 % oder rund 83.200 weniger als im Vorjahreszeitraum. Für das abgelaufene Jahr 2023 rechnet das Bundesbauministerium mit 270.000 neu gebauten Wohnungen. Das im Koalitionsvertrag

festgelegte Ziel von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr wird damit erneut deutlich verfehlt, was aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage zu einer weiteren Anspannung auf dem Mietwohnungsmarkt führen wird.

Externe Faktoren wie anhaltend hohe Bau-, Energie- und Materialkosten, steigende Zinsen, langwierige Bau- und Planungsverfahren sowie verschärfte Bauvorschriften und weggefallene Förderungsprogramme übten damit auch im Jahr 2023 einen unverändert hohen Druck auf Immobilieninvestoren aus. Zudem ist in einigen Marktsegmenten ein Rückgang der Immobilienpreise zu beobachten. Sowohl Verbände als auch Studien gehen davon aus, dass sich die schwierigen Rahmenbedingungen für Immobilieninvestitionen auch im Jahr 2024 nicht grundlegend verbessern werden.

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von höchster Relevanz.

Das Jahr 2023 war mit vielen Unsicherheiten am Kapitalmarkt verknüpft. Dazu zählten insbesondere der Ukraine-Krieg, der Angriff auf Israel, die starke Inflation, hohe Leitzinsen im Vergleich zu den letzten Jahren sowie eine schwächelnde Weltwirtschaft.

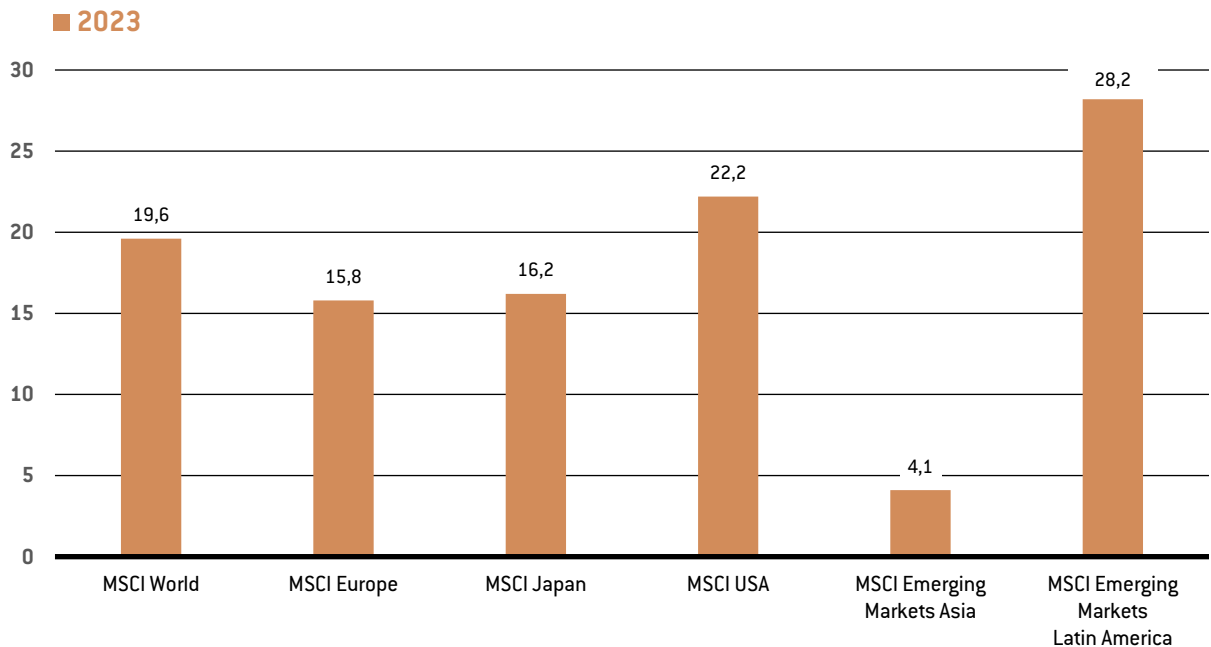
Durch den russischen Überfall auf die Ukraine und die nachfolgende Kappung der russischen Erdgasimporte wurde die bereits anziehende Teuerung befeuert, die Inflationsraten stiegen 2022 auf ein zuletzt in den 1970er Jahren gesehenes Niveau. Die Zentralbanken reagierten auf diesen Druck mit einer Erhöhung der Leitzinsen. 2023 brachte einen Rückgang der Inflation in Europa sowie in den USA und führte im vierten Quartal 2023 zur Hoffnung auf fallende Leitzinsen. Das führte an den Kapitalmärkten zu fallenden Anleihenrenditen und in der Folge zu steigenden Kursen. Ferner fielen die Realrenditen inflationsgekoppelter Anleihen (10 Jahreszeitlaufband), beispielsweise in den USA von 2,5 % auf 1,7 % und Bundesanleihen von 0,74 % auf 0,45 %. Von dem Zinsrückgang profitierten Anleihe- sowie Aktienkurse, aber auch der Goldpreis.

Das Jahr 2023 zeigte sich insgesamt als gutes Anlagejahr, nachdem der Kapitalmarkt im Jahr 2022 größere Preisrückgänge für nahezu alle Asset-Klassen verzeichnet hatte. Der MSCI World Index schloss mit einem Plus von fast 20 %. Ebenfalls beendete der MSCI USA das Jahr mit einem Plus von gut 22 %. Auch der Dax schloss das Jahr 2023 mit einer Steigerung seit Jahresbeginn von fast 20 % ab, der MSCI Japan legte um 16,2 % zu. Dazu wurden neue Rekordstände erreicht. Aktien aus China und den Schwellenländern konnten bei der Jahresend rally nicht mithalten. Aufgrund der schwächeren Entwicklung in diesen Märkten legte der MSCI World Emerging Markets Index lediglich um 6,1 % zu.

Die Indizes im Einzelnen:

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE IN EURO

in %



Quelle: Bloomberg, Stand: Januar 2024

Der Euro gewinnt gegenüber dem US-Dollar

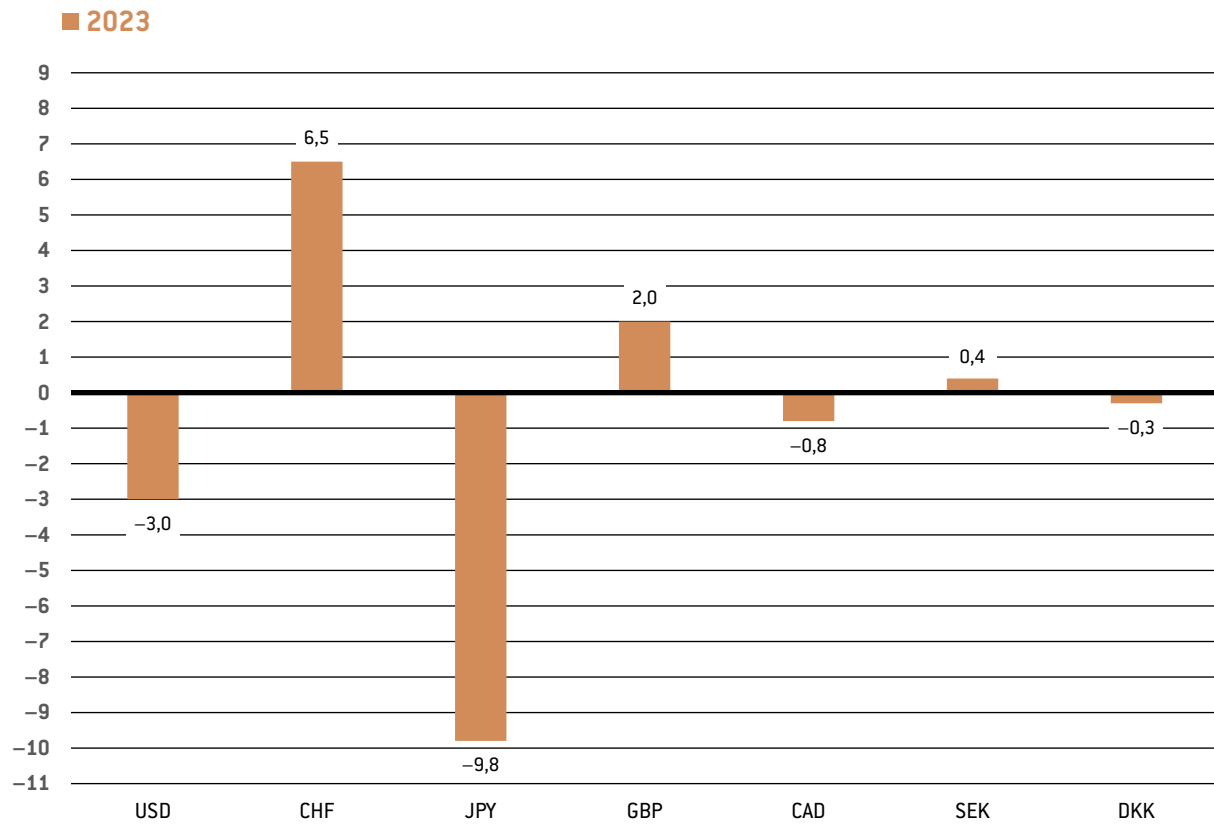
Der Euro verlor im Berichtsjahr gegenüber dem Schweizer Franken, dem Britischen Pfund sowie der Schwedischen Krone an Wert, konnte sich aber gegenüber dem US-Dollar sowie den anderen europäischen und asiatischen Währungen behaupten.

Der US-Dollar wertete bis Ende 2023 im Vergleich zum Vorjahresende gegenüber dem Euro um 3,0 % ab, was einem Schlusskurs von 1,10 EUR/USD entspricht.

Während der Schweizer Franken gegenüber dem Euro um 6,5 % zulegte und das Britische Pfund um 2,0 % aufwertete, verloren der Japanische Yen um 9,8 %, der Kanadische Dollar um 0,8 % sowie die Dänische Krone um 0,3 % gegenüber der europäischen Leitwährung.

VERÄNDERUNG WICHTIGER DEWISENKURSE GEGENÜBER DEM EURO

Ende 2023 gegenüber Ende 2022 in %



Quelle: Bloomberg

Die Entwicklung der Rentenmärkte 2023 im Einzelnen

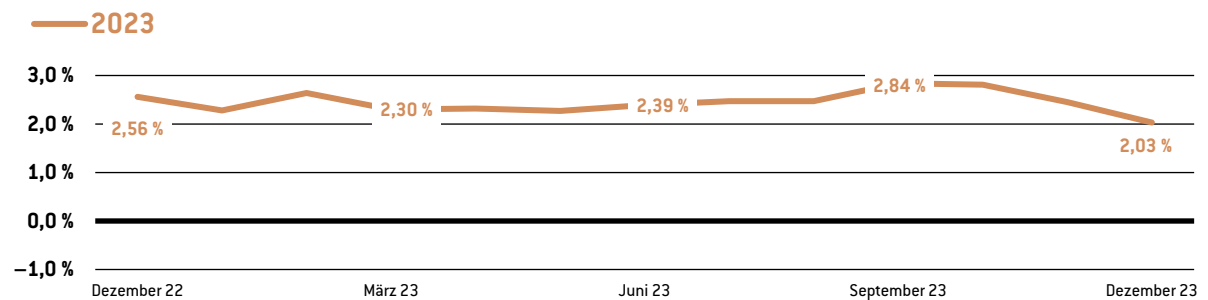
Die globalen Rentenmärkte beendeten das Jahr 2023 durchweg positiv. Der JPM¹ Global Bond Index schloss mit einem Plus von 4,1 % in lokaler Währung ab. Der Ausblick auf sinkende Kerninflationsraten und die damit verbundene Aussicht auf zeitnahe Zinssenkungen im Jahr 2024 führten dazu, dass die Renditen von Staatsanleihen insbesondere zum Jahresende nachgaben. Unternehmensanleihen entwickelten sich positiv, unter anderem bedingt durch das Sinken der Risikoprämie. Entgegen den ursprünglichen prognostizierten hohen Rezessionsrisiken schnitten Hochzinsanleihen im Vergleich zu Investment-Grade-Anleihen signifikant besser ab.

- Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, erzielte im Jahr 2023 einen Gewinn von 5,1 %. Die Rendite der deutschen 10-jährigen Benchmark-Anleihe sank im Jahresverlauf um 53 Basispunkte (bp). Nachdem die Benchmark-Anleihe am Jahresende 2022 bei 256 bp rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2023 nur noch bei 203 bp.
- Die Spreads der Euroländer zur 10-jährigen Bundesanleihe näherten sich bei nahezu allen Ländern zum Jahresende der Bundesanleihe an. Der Spread zu Griechenland näherte sich von 203 bp auf 105 bp an. Der Spread auf italienische Staatsanleihen verringerte sich von 214 bp auf 167 bp. Spaniens Risikoaufschlag nahm von 109 bp auf 96 bp leicht ab. In der Breite machten Anleihen der Eurozone 2023 einen Gewinn von 7,0 %.
- US-Treasuries gewannen 4,0 % in lokaler Währung und 0,5 % in Euro.

¹ J.P. Morgan ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Rentenindizes berechnet und veröffentlicht.

RENDITEENTWICKLUNG DER 10-JÄHRIGEN BUNDESANLEIHE

in %



- Renten der Emerging Markets verzeichneten einen Gewinn von 10,0 % in lokaler Währung und von 8,9 % in Euro.
- Die Realzinsen in Frankreich und Deutschland lagen im Zehnjahresbereich am Jahresende 2023 bei 0,45 % und damit unterhalb des Niveaus des Vorjahresendwerts von 0,74 %. Bei 30-jähriger Laufzeit wurde Ende 2023 ein positiver Realzins von 0,58 % erzielt, oberhalb des Vorjahreswerts von 0,17 %.
- Inflationsswaps, die die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung widerspiegeln, lagen Ende Dezember 2023 im Eurobereich für zehn Jahre bei 2,17 % und somit unter dem Vorjahreswert von 2,55 %.

Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften**RAG**

Das Geschäftsjahr 2023 ist den Erwartungen entsprechend und im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln zufriedenstellend verlaufen. Das Geschäftsjahr schloss mit einem Fehlbetrag von 61,7 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren die preis- und zinsindizierten Anpassungen der Rückstellungen. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen RAG und RAG-Stiftung wurde der Verlust durch die RAG-Stiftung ausgeglichen.

Der Personalabbau wurde auch im Jahr 2023 planmäßig fortgeführt.

Evonik

KENNZAHLEN EVONIK-KONZERN NACH IFRS

in Mio. €

	2023	2022	Änderung in %
Umsatz	15.267	18.488	-17,4
EBITDA (bereinigt)	1.656	2.490	-33,5
Konzernergebnis	-465	540	-186,1
Dividende (je Aktie, in €)	1,17	1,17	0

2023 wurde die strategische Weiterentwicklung von Evonik fortgesetzt. Im Rahmen von Next Generation Evonik ist Nachhaltigkeit nun ein integraler Bestandteil wesentlicher Kernprozesse wie Portfoliosteuerung und Innovationsmanagement, Produktion und Technik sowie Personalarbeit. Der Ausbau der Next Generation Solutions ist eines der strategischen Nachhaltigkeitsziele. Hierfür hat Evonik im Jahr 2023 wichtige Projekte initiiert: In den USA wird eine hochflexible Produktionsanlage für pharmazeutische Lipide errichtet, in Japan erweitert der Konzern die Produktionsanlage für pyrogenes Aluminiumoxid ausgerichtet auf Batterien für Elektrofahrzeuge und in Österreich baut er die Kapazitäten für Membranen für die Gasseparation aus. Mit der geplanten Abgabe von Geschäften der Division Performance Materials ist Evonik ungeachtet des schwierigen Umfelds weiter vorangekommen: Der Standort Lülisdorf wurde zum 30. Juni 2023 verkauft und für das Superabsorbergeschäft erwartet Evonik den Vollzug des Verkaufs im ersten Halbjahr 2024. Zur Optimierung der Kostenposition hat Evonik Maßnahmen zur Neustrukturierung beschlossen: So werden die Leistungen der Division Technology & Infrastructure in standortübergreifende technologie- und standortbezogene Infrastruktur-Aktivitäten aufgeteilt, damit die Division gezielter am Markt agieren kann. Weiterhin soll die gesamte Verwaltung von Evonik mit dem internen Programm „Evonik Tailor Made“ neu aufgestellt werden. Ziel sind deutlich schlankere Strukturen, schnellere Entscheidungen sowie effizientere Abläufe. Die im Jahr 2023 implementierten kurzfristigen Einsparmaßnahmen, die zu Kostensenkungen von 250 Mio. € führten, werden im Jahr 2024 fortgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2023 war beeinträchtigt durch geopolitische Krisen, hohe Energiepreise sowie die weltweite Inflation. In diesem schwierigen Umfeld hat das operative Geschäft eine spürbar geringere Nachfrage verzeichnet, wozu auch ein deutlicher Lagerabbau bei den Evonik Kunden beitrug. Zudem verzeichnetet der Konzern in den Bereichen Animal Nutrition und Performance Intermediates deutliche Preisrückgänge gegenüber den hohen Vorjahreswerten, während die Verkaufspreise in den Spezialchemiegeschäften größtenteils stabil blieben. Infolge der Geschäftsentwicklung, die schlechter als ursprünglich erwartet ausfiel, musste Evonik im Sommer 2023 die Prognose nach unten anpassen. Die angepasste Prognose wurde erreicht.

Der Konzernumsatz ging aufgrund der geringeren Mengen, insgesamt leicht nachgebender Verkaufspreise und negativer Währungseinflüsse um 17,4 % auf 15.267 Mio. € zurück. Das bereinigte EBITDA gab um 33,5 % auf 1.656 Mio. € nach. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich dementsprechend auf 10,8 % (Vorjahr: 13,5 %) und blieb damit deutlich unter dem mittelfristigen Zielkorridor von 18 % bis 20 %. Der ROCE ging infolge des geringeren Ergebnisses auf 3,4 % zurück und lag damit sowohl unter den Kapitalkosten als auch unter dem mittelfristigen Zielwert von 11 %. Infolge der schwachen wirtschaftlichen Geschäftsentwicklung musste Evonik 2023 Wertminderungen von Vermögenswerten von insgesamt 736 Mio. € vornehmen. Das Konzernergebnis blieb daher mit -465 Mio. € erheblich unter dem Vorjahreswert von 540 Mio. €. Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten ging um 65 % auf 370 Mio. € zurück. Dank der gezielten Ausrichtung des Liquiditätsmanagements hat Evonik einen Free Cashflow von 801 Mio. € erwirtschaftet. Die Cash Conversion Rate übertraf mit 48 % den Zielwert von etwa 40 %.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,17 € je Aktie vor.

Evonik verfügt seit vielen Jahren über ein solides Investment-Grade-Rating. Die Nettofinanzverschuldung liegt weiterhin auf einem moderaten Niveau. Neben einer komfortablen Liquidität stehen hohe, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Vivawest

KENNZAHLEN VIVAWEST-KONZERN NACH IFRS

in Mio. €

	2023	2022	Änderung in %
Umsatz	993,7	911,4	+9,0 %
EBITDA (bereinigt)	432,8	401,0	+7,9 %
Ergebnis nach Steuern	91,3	106,9	-14,6 %
FFO	266,7	257,9	+3,4 %
NAV	6.558,1	7.079,9	-7,4 %

Der Vivawest-Konzern konnte ungeachtet aller Herausforderungen im Zusammenhang mit den aktuell schwierigen gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen die positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch im Geschäftsjahr 2023 fortsetzen. Die gute Entwicklung im Segment Immobilien wird dabei getragen von den stabilen Erträgen aus dem Kerngeschäftsfeld Bestandsmanagement, ergänzt um die im Zuge der laufenden Portfolioumschichtung angefallenen Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb. Zusammen mit dem Segment Immobiliendienstleistungen konnten die finanziellen Erwartungen an den Konzern deutlich übertroffen werden.

Bei einer guten Vermietungsleistung in Verbindung mit einer moderaten Fluktuationsrate konnte die nachfragebedingte Leerstandsquote zum Jahresende weiter auf 0,8 % (Vorjahr: 0,9 %) gesenkt werden. Zusammen mit den maßnahmebedingten Leerständen infolge von Modernisierungs- sowie vertriebsvorbereitenden Maßnahmen, die zum Jahresende mit 1,2 % auf Höhe des Vorjahreswertes lagen, wird zum Bilanzstichtag ein Gesamt leerstand von nur 2,0 % ausgewiesen. Dies ist der bislang niedrigste Wert seit Bestehen des Vivawest-Konzerns. Vivawest konnte die anhaltend gute Bewirtschaftungssituation und eine deutlich verbesserte Mietentwicklung, auch aufgrund der erfolgreichen Investitionen, erneut zu einem großen Teil für erhöhte Aufwendungen zur Verbesserung der Bestandsqualität nutzen.

Zusammen mit den Ergebnisbeiträgen aus dem Verkauf von Immobilien, die trotz der gesamtwirtschaftlichen Eintrübung von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Ein- und Zweifamilienhäusern sowie nach unbebauten Grundstücken profitierten, wurde im Segment Immobilien ein bereinigtes EBITDA von 404 Mio. € erzielt. Dieses Ergebnis liegt sowohl deutlich über der im Konzernlagebericht 2022 enthaltenen Prognose von 369 Mio. € als auch über dem Vorjahreswert von 381 Mio. €. Die Umsatzerlöse des Segments Immobilien lagen mit 972 Mio. € über dem prognostizierten Wert von 940 Mio. €.

Das Segment Immobiliendienstleistungen leistete auch im Geschäftsjahr 2023 einen angemessenen Beitrag zum Konzernergebnis. Das bereinigte EBITDA von 29 Mio. € lag aufgrund von Mehrergebnissen im Grünflächenmanagement sowie durch Sondereffekte deutlich über dem Prognosewert für das Jahr 2023 in Höhe von 22 Mio. € sowie über dem Vorjahresergebnis von 20 Mio. €.

Zusammen mit den Ergebnissen aus der Abwicklung der Verpflichtungen im Segment Bergbaufolgemanagement erzielte der Vivawest-Konzern im Geschäftsjahr 2023 bei Umsatzerlösen von 994 Mio. € ein bereinigtes EBITDA von insgesamt 433 Mio. €. Beide Kennzahlen lagen aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Segment Immobilien über dem im Konzernlagebericht 2022 prognostizierten Niveau (955 Mio. € bzw. 391 Mio. €) und über den Vergleichswerten des Vorjahres (911 Mio. € bzw. 401 Mio. €).

Dennoch liegt der Konzernjahresüberschuss mit 91 Mio. € aufgrund der deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen unter dem Vorjahreswert von 107 Mio. €.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO), die als finanzwirtschaftliche Größe den Erfolg aus der Bestandsbewirtschaftung nach gezahlten Zinsen und Steueraufwand sowie ohne Veräußerungsgewinne aus der Veräußerung von Bestandsimmobilien misst, lag mit 267 Mio. € deutlich über dem prognostizierten Wert von 227 Mio. € und leicht über dem Vorjahreswert in Höhe von 258 Mio. €.

Mit 6.558 Mio. € lag der Net Asset Value (NAV) zum 31. Dezember 2023 um 521 Mio. € unter dem Wert zum Ende des Vorjahres. Der NAV berücksichtigt neben dem Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Nettofinanzschulden des Konzerns zum Rückzahlungswert sowie die Rückstellungen für Pensionen und langfristige Verpflichtungen aus dem Segment Bergbaufolgemanagement. Der Rückgang resultiert allein aus der marktbedingten Anhebung des Diskontierungszinssatzes, dessen deutlicher Werteffekt auf den Immobilienbestand durch den positiven Saldo aus wertsteigernden Investitionen und zielgerichteten Desinvestitionen sowie infolge der verbesserten Bewirtschaftungsperformance nicht kompensiert werden konnte.

RSBG SE

KENNZAHLEN RSBG SE

in Mio. €

	2023	2022	Änderung in %
Beteiligungsergebnis	3,8	13,9	-72,7
Jahresfehlbetrag (Im Vorjahr Jahresüberschuss)	-7,2	3,4	-311,8

Das Geschäftsjahr der RSBG SE 2023 war geprägt von der weltweiten Inflationsdynamik und der darauf folgenden Erhöhung der Leitzinsen auf dem Geldmarkt. Dies hat insbesondere im langfristigen Projektgeschäft Einfluss auf die Vergabe von Aufträgen und führt zu verzögerten Bestellungen. Lieferkettenprobleme insbesondere im Elektronik-Umfeld sind noch vorhanden, aber im geringeren Ausmaß als im Vorjahr. Zudem belasten höhere Energiekosten die produzierenden Unternehmen in Deutschland.

Das Beteiligungsergebnis im Jahr 2023 reduzierte sich von 13,9 Mio. € auf 3,8 Mio. €. Es enthält ausschließlich Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Der Jahresfehlbetrag betrug -7,2 Mio. € nach einem Jahresüberschuss von 3,4 Mio. € im Vorjahr.

Die RSBG Gruppe ist mit Blick auf Märkte und Regionen gut aufgestellt. Ungeachtet der nach wie vor anhaltenden wirtschaftspolitischen Unsicherheit und den eher schwierigen Marktbedingungen ist die RSBG mit ihrem Portfolio robust aufgestellt und sieht in den aktuellen Trends nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die durch gezielte Strategieweichtungen realisiert werden sollen. Zusätzlich zu den richtigen Produkten und der Weiterentwicklung von Technologien, arbeitet die RSBG kontinuierlich an einer Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Kosten (Produktivitätsverbesserungen).

Grundsätzlich ist die Optimierung und Konzentration des Portfolios durch ein aktives Portfoliomanagement von strategischer Bedeutung.

Die Chancen für die Beteiligungen der RSBG liegen in dem sich ständig beschleunigenden technologischen Fortschritt in Kombination mit dem zunehmenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit in allen Teilen der Welt und den Schlüsselmärkten. Risiken werden in der politischen Stabilität, der Preisentwicklung am Beteiligungsmarkt und insbesondere in einem anhaltenden hohen Zinsniveau gesehen.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG-STIFTUNG: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €

	2023	2022	Änderung
Umsatzerlöse	2,3	2,2	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	233,6	119,6	114,0
Personalaufwand	-10,2	-9,8	-0,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1,3	-1,3	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-448,9	-396,7	-52,2
Beteiligungsergebnis	614,6	460,3	154,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-112,6	-197,5	84,9
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-276,6	70,0	-346,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-46,5	46,4
Ergebnis nach Steuern	0,8	0,3	-0,5
Sonstige Steuern	-0,8	-0,3	-0,5
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	0,0	0,0	0

Im Jahr 2023 blieben die Umsatzerlöse mit 2,3 Mio. € etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Sonstigen betrieblichen Erträge von 233,6 Mio. € im Berichtsjahr resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Evonik-Aktien und aus der Vereinnahmung von Optionsprämien.

Von dem mit 10,2 Mio. € ausgewiesenen Personalaufwand entfielen 1,4 Mio. € auf die Zuführung zu Rückstellungen für Altersversorgung und 0,5 Mio. € auf soziale Abgaben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 448,9 Mio. € betrafen vor allem die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 393,7 Mio. € (2022: 346,8 Mio. €). Enthalten sind in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch die Aufwendungen für den Satzungszweck „Bildung, Wissenschaft und Kultur“ in Höhe von 31,9 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis von 614,6 Mio. € enthielt mit 297,4 Mio. € die Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG und mit 90,0 Mio. € die Ausschüttungen der RAG-S Private Equity GmbH. Weitere Ausschüttungen entfielen mit 59,6 Mio. € auf die Vivawest GmbH, 37 Mio. € auf die RSBG SE sowie 95,1 Mio. € auf die Maxburg Beteiligungen III GmbH & Co. KG.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen setzen sich aus der Übernahme des Verlustes der RAG AG in Höhe von 61,7 Mio. € sowie aus der Verlustübernahme der RAG-S Real Estate GmbH in Höhe von 50,9 Mio. € zusammen.

Das sonstige Finanzergebnis² belief sich im Berichtsjahr auf –276,6 Mio. €. Es resultierte im Wesentlichen aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilienspezialfonds im Direktbesitz der RAG-Stiftung, aus der Ausschüttung des „RAGS-FundMaster“ (105,2 Mio. €) sowie gegenläufig aus Zinsaufwendungen (27,4 Mio. €) und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (357,5 Mio. €). Bei den Wertberichtigungen handelt es sich um Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 268,6 Mio. €, die auf einen Erinnerungswert von 1,00 € abgeschrieben wurden, da für die betroffenen Unternehmen im Dezember 2023 ein Insolvenzverfahren angemeldet wurde, sowie um Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 201,5 Mio. €, die auf ihren Marktwert von 112,6 Mio. € um 88,9 Mio. € abgeschrieben wurden.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen rund 0,1 Mio. €.

Wie im Vorjahr dotierte die RAG-Stiftung aufgrund der Systematik der Rückstellungsbildung mit ihrem sonst entstandenen Ergebnis in voller Höhe die Rückstellung für die Ewigkeitslasten in Höhe von 393,7 Mio. € (2022: 346,8 Mio. €), sodass das handelsrechtliche Ergebnis ausgeglichen ist.

² Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der RAG-Stiftung

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen.

Gemäß § 3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Zahlungen für Ewigkeitslasten an die RAG AG. Die strategische Kapitalanlage der RAG-Stiftung basiert daher auf einem Asset-Liability-Ansatz, der die langfristigen Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig nachhaltig zu erwartenden Geldeingänge berücksichtigt.

Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen sowie die Strategie der Diversifizierung konsequent weiterzuentwickeln. Ziel ist es, auf diese Weise die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können.

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, das heißt die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings, werden durch eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) festgelegt. Die Kapitalanlage umfasst sämtliche Investments mit Ausnahme der Beteiligungen an der Evonik und der Vivawest. Die Kapitalanlagen waren per Ende 2023 nach Buchwerten zu rund 40 % im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch.

Durch die Nutzung einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ und einer einzigen Master-KVG für die liquiden Kapitalanlagen sind die Grundlagen für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung geschaffen.

Im Rahmen einer jährlich aktualisierten Asset-Liability-Studie werden die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Vor diesem Hintergrund wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung, die sogenannte „Strategische Asset-Allokation“ (SAA), jährlich überprüft und adjustiert.

Im Eigenbestand wird nach einer „Buy-and-Hold-Strategie“ angelegt. Enthalten sind neben der Liquidität auf der Rentenseite einerseits nominale Wertpapiere vorwiegend sehr guter oder guter Bonität sowie andererseits an die Inflationsentwicklung gekoppelte und damit reale Zinserträge erzielende Anleihen vorwiegend staatlicher Schuldner. Zudem befinden sich im Eigenbestand neben einem ausschließlich für die RAG-Stiftung aufgelegten Immobilien-Spezialfonds auch Gesellschaften, über die in Private-Equity-Beteiligungen sowie in Immobilien und Infrastruktur investiert wird.

Dem durch die Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ wurden im Jahr 2023 keine Mittel zugeführt, sodass sich der Buchwert zum 31. Dezember 2023 wie im Vorjahr auf 3,8 Mrd. € belief. Der Marktwert betrug zum gleichen Zeitpunkt rund 4,2 Mrd. €.

Zu den Zielsetzungen des Risikocontrollings gehört, das Ergebnis der Kapitalanlagen zu steuern und Wertminderungen zu begrenzen. Die Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig in einem wöchentlichen und einem monatlichen Risikobericht. Basis der Steuerung des Renditeportfolios ist das Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zusätzlich zur Analyse des aktuellen Risikobudgets werden die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Bezug auf eine Vielfalt von Risikokennzahlen wie Rating, Duration, Modified Duration oder Kreditrisiko monatlich analysiert.

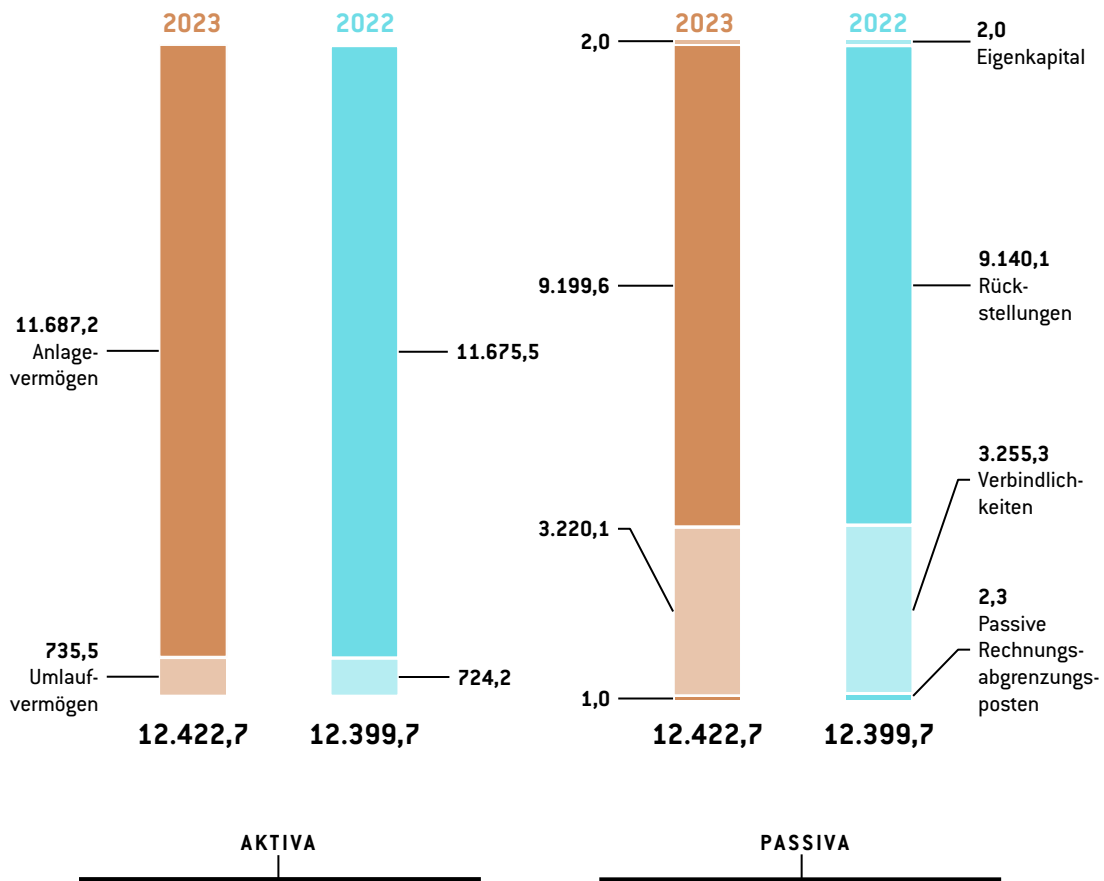
Mit der über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Tochter RAG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen von RAG-Stiftung und RAG gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Risikoberichtssystem der RAG-Stiftung wird zudem auch auf die Kapitalanlagen der RAG angewendet.

Kapitalstruktur

Die RAG-Stiftung wies zum Jahresende 2023 Finanzverbindlichkeiten aus vier Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien in Höhe von 2,0 Mrd. € aus. Die Passivseite der Bilanz ist aufgrund des Geschäftsmodells der RAG-Stiftung dominiert durch die Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 9,1 Mrd. €. Die Laufzeit dieser Verpflichtung ist unendlich. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten stieg gegenüber dem Vorjahr um 127,6 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR

in Mio. €



Investitionen

Im Jahr 2023 investierte die RAG-Stiftung in das Finanzanlagevermögen im Saldo 12,0 Mio. €.

Liquidität

Die Liquiditätssituation war aufgrund kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RAG-Stiftung betrug zum Ende des Berichtsjahres 12.422,7 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht dies einer Erhöhung der Bilanzsumme um 23,0 Mio. €.

AKTIVA – ANLAGE- UND UMLAUFVERMÖGEN in Mio. €

	31.12.2023	31.12.2022	Änderung
Anlagevermögen	11.687,2	11.675,5	11,7
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	52,9	53,2	-0,3
Finanzanlagen	11.634,3	11.622,3	12,0
Umlaufvermögen	735,3	724,2	11,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	397,6	349,9	47,7
Wertpapiere	337,6	374,2	-36,6
Flüssige Mittel ^a	0,1	0,1	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,0	0,2
Summe Aktiva	12.422,7	12.399,7	23,0

^a Flüssige Mittel inklusive Finanzkonto bei der RAG.

Beim Finanzanlagevermögen handelte es sich Ende 2023 mit 6.057,9 Mio. € um verbundene Unternehmen, über die die RAG-Stiftung in Private Equity, Immobilien, Infrastruktur und Beteiligungen investiert. 3.783,6 Mio. € entfielen auf das durch die Master-KVG verwaltete Spezial-Sondervermögen.

Im Finanzanlagevermögen befinden sich 40 % der Geschäftsanteile der Vivawest GmbH mit Anschaffungskosten von 1.390,2 Mio. €. Anteile an der Evonik Industries AG in Höhe von 25,1 % weisen wir aufgrund des geplanten langfristigen Verbleibs dieser Anteile mit 305,5 Mio. € unter den Finanzanlagen aus. Die verbleibenden Evonik-Anteile in Höhe von 27,6 % werden unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens bilanziert, da diese Anteile zum Verkauf bestimmt sind.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus anrechenbaren Steuern in Höhe von 305,6 Mio. € und mit 89,0 Mio. € Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten.

PASSIVA – EIGENKAPITAL, RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

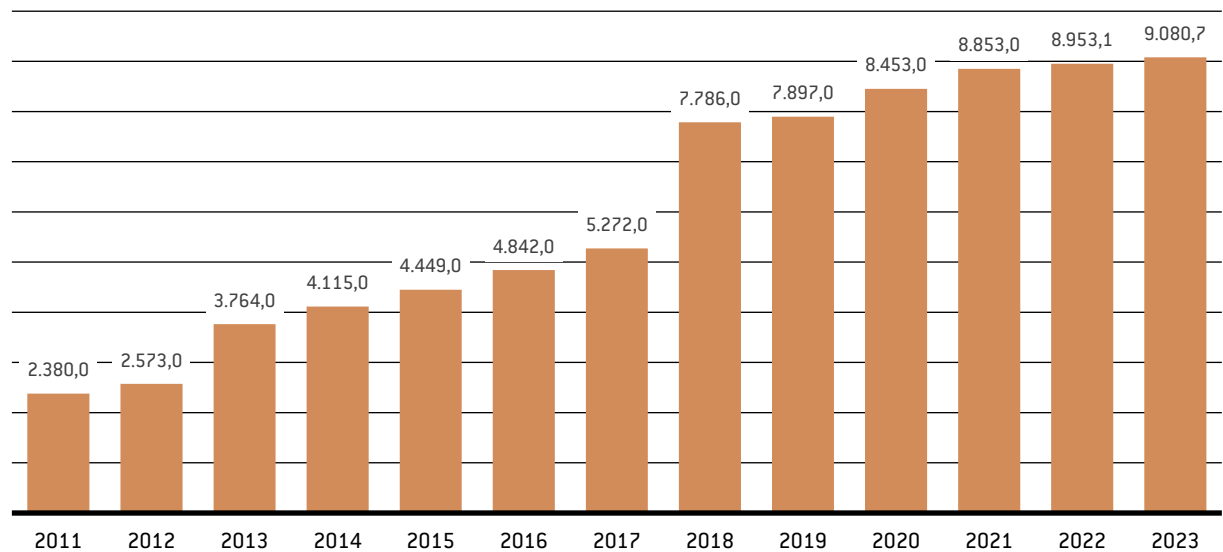
in Mio. €

	31.12.2023	31.12.2022	Änderung
Eigenkapital	2,0	2,0	0
Stiftungskapital	2,0	2,0	0
Rückstellungen	9.199,6	9.140,1	59,5
Rückstellungen für Altersversorgung	19,7	18,4	1,3
Rückstellungen für Steuern	76,0	145,1	-69,1
Rückstellungen für Ewigkeitslasten	9.080,7	8.953,1	127,6
Sonstige Rückstellungen	23,2	23,5	-0,3
Verbindlichkeiten	3.220,1	3.255,3	-35,2
Anleihen	2.000,0	2.000,0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.214,8	1.251,3	-36,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5,2	3,9	1,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	2,3	-1,3
Summe Passiva	12.422,7	12.399,7	23,0

Die RAG-Stiftung wurde bei Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstockvermögen) in Höhe von 2,0 Mio. € ausgestattet, das weiterhin voll erhalten ist.

RÜCKSTELLUNG FÜR EWIGKEITSLASTEN

in Mio. €



Für ihre Verpflichtungen gegenüber der RAG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten weist die RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2023 eine Rückstellung von 9.080,7 Mio. € aus. Das entspricht saldiert einem Anstieg um 127,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der Zuführung aus dem Jahreserfolg von 393,7 Mio. € stand eine Inanspruchnahme von 266,0 Mio. € gegenüber. Diese setzte sich zusammen aus Zahlungen an die RAG für Ewigkeitslasten in Höhe von 244,8 Mio. € und einer Zahlung an die RAG in Höhe von 21,2 Mio. € für den Zinsanteil der von der RAG getätigten Investitionen in die Grubenwasserhaltung.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene, jedoch noch nicht berechnete Leistungen.

Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 2023 in Höhe von 3.220,1 Mio. € enthalten im Wesentlichen mit 2.000,0 Mio. € vier Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien und mit 1.214,8 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten für längerfristige Darlehen der RAG AG in Höhe von 820 Mio. €.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Belegschaft

Am Ende des Jahres 2023 waren bei der RAG-Stiftung 29 Mitarbeiter beschäftigt, nach 26 Mitarbeitern im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt lag die Mitarbeiterzahl bei 28,0 (Vorjahr: 24,5) Personen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wir verfügen über ein modernes betriebliches Gesundheitsmanagement, das über die klassische Gesundheitsförderung hinausgeht. Die Betreuung zeichnet sich neben der für die Mitarbeiter angebotenen Vorsorgeuntersuchung sowohl durch individuelle Beratung als auch durch innovative Präventionsangebote aus. Qualifizierte Kooperationspartner – insbesondere der arbeitsmedizinische Dienst der RAG und das Bewegungszentrum – stellen ein umfassendes Angebot für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum hatten wir keine Arbeitsunfälle zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement (vereinfachend kurz: Risikomanagement) ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen, internen Kontrollsystemen und bereichsspezifischen Risiken auch die interne Revision der RAG als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen sowie der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts, Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken klassifiziert gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „eher unwahrscheinlich“, „möglich“ und „wahrscheinlich“.

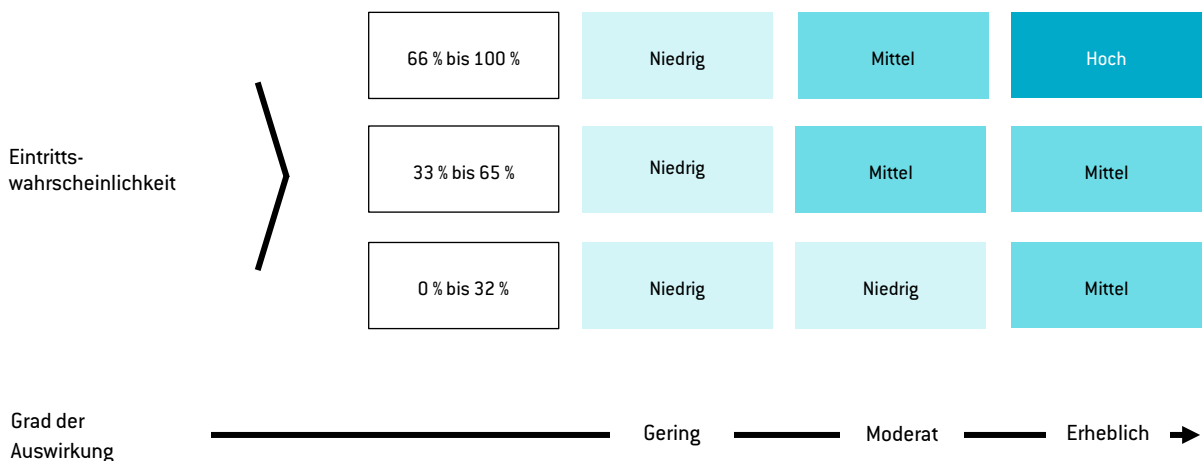
Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 %–32 %	Eher unwahrscheinlich
33 %–65 %	Möglich
66 %–100 %	Wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „gering“, „moderat“ und „erheblich“.

Grad der Auswirkungen	Definition der Auswirkungen
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „niedrig“, „mittel“ oder „hoch“ klassifiziert.

RISIKOKLASSIFIZIERUNGSMATRIX



Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgend wesentliche Risikokategorien:

Beteiligungsrisiko RAG

Die RAG-Stiftung und die RAG haben am 24. September 2007 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV) abgeschlossen. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von RAG direkt auf die RAG-Stiftung aus.

Die RAG verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG unterliegt als Aktiengesellschaft den gesetzlichen Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Absatz 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit der RAG und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten seit 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten und behördlicher Genehmigungen für die vorgesehenen Optimierungsmaßnahmen im Bereich Grubenwasserhaltung. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs der RAG. Die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten ist durch die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG zugesagten Mittel, bis 2.121 Mio. € gesichert. Zum 31.12. 2023 ist dieser Betrag voll ausgeschöpft.

Im Jahr 2023 wurde gemäß § 3 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ein Verlust der RAG AG in Höhe von 61,7 Mio. € durch die RAG-Stiftung ausgeglichen. Die wesentlichen Ergebnisbelastungen der RAG resultieren aus dem zinsbedingten Zuführungsbedarf bei den langfristigen Rückstellungen.

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zum Ergebnisausgleich der RAG in den Jahren 2024 bis 2028 nicht in Anspruch genommen wird.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an der RAG ist in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, des dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerks sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Nach dem Ende der deutschen Steinkohlenförderung sind die zur Verfügung stehenden bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch deutlich reduziert. Daher ordnen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken der Kategorie „wahrscheinlich“ zu. Insgesamt stufen wir dieses Risiko damit als ein „hohes Risiko“ ein. Dennoch halten wir das Risiko trotz dieser Einstufung aufgrund der finanziellen Möglichkeiten der RAG-Stiftung für gut beherrschbar.

Beteiligungsrisiko Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitsaktionärin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Absatz 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Mitarbeiter der RAG-Stiftung unterstützen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Die Beteiligung von 53 % (31. Dezember 2023) an der Evonik Industries AG ist weiterhin ein wesentlicher Vermögensgegenstand der RAG-Stiftung. Bei jeder Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie um einen Euro ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um rund 246 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein hohes Konzentrationsrisiko. Die RAG-Stiftung beabsichtigt, ihren Anteil an der Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien, ein Blockverkauf oder ein Teilverkauf (Dribble-Out) sind beispielsweise Instrumente, mit denen dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder national ebenso wie international mit politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die sich permanent ändern. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können die Ertragslage deutlich negativ beeinflussen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequente Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Insgesamt kommt der Evonik-Vorstand zu folgender Beurteilung: Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein. Diese Einschätzung wird von der RAG-Stiftung geteilt.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkt, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung von Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

Beteiligungsrisiko Vivawest

Die RAG-Stiftung hält eine unmittelbare Beteiligung von 40 % an der Vivawest GmbH. Zudem hält die RAG mittelbar weitere 18,2 % der Anteile der Gesellschaft. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest sowohl direkt als auch indirekt auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen und den Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts von Vivawest als „eher unwahrscheinlich“ an. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher unverändert als ein „niedriges Risiko“ ein.

Risiken aus der Kapitalanlage

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und gelegentlichen Anpassungen zugestimmt, zuletzt mit Beschluss vom 10. Mai 2021. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage – mit Ausnahme der Beteiligungen an Vivawest und Evonik – und legt die Grundsätze der Anlagepolitik sowie des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest.

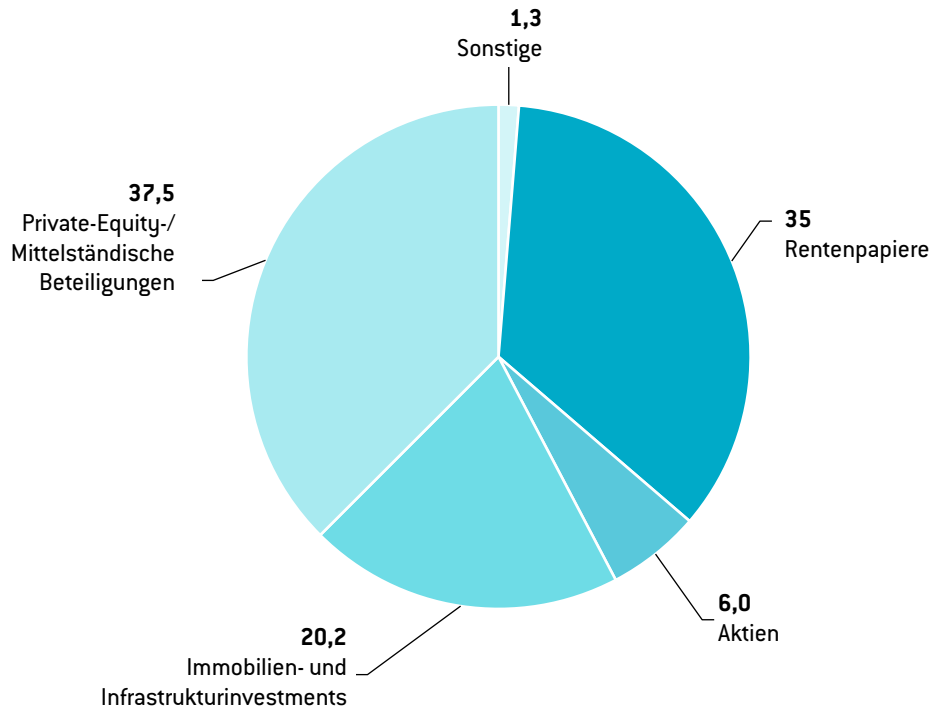
Zum Jahresende 2023 waren 35,0 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Rentenpapieren angelegt, weitere 6,0 % in Aktien sowie 20,2 % in Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Auf internationale Private-Equity-Investments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen 37,5 %. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine hohe Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel, um die Rückstellung für Ewigkeitslasten zu decken. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu begrenzen. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt, dokumentiert und dem Vorstand berichtet. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Asset-Klassen werden bei der RAG-Stiftung im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Risiken von im Direktbestand gehaltenen Kapitalanlagen unterliegen ebenfalls dem Risikomanagement der RAG-Stiftung. Die Investitionsentscheidung erfolgt nach einer sorgfältigen Due Diligence ggf. unter Hinzuziehung externer rechtlicher und wirtschaftlicher Berater und bei Überschreiten der festgelegten Schwellenwerte durch eine Vorstandsentscheidung, in den anderen Fällen durch das Investitionskomitee oder den Leiter Assetmanagement. Die laufende Betreuung der Investments erfolgt im Finanzbereich der RAG-Stiftung. Dazu werden, soweit vereinbart, Aufsichtsratsmandate wahrgenommen, Gespräche mit dem Management geführt, öffentlich zugängliche Informationen zu den Unternehmen ausgewertet und die Entwicklungen an den Märkten verfolgt. Die Erkenntnisse werden regelmäßig im Finanzbereich erörtert, Handlungsanweisungen erarbeitet, z.B. Reduzierung des Aktienanteils bei börsennotierten Gesellschaften, Fragen an das Management der Gesellschaften formuliert etc. und Entscheidungen umgesetzt.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN NACH MARKTWERTEN (31.12.2023)

in %



Zum Jahresende 2023 waren rund 40% der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der „Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie“ (KARL) stehen müssen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Sämtliche liquide Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestands der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Von den verbleibenden rund 60% der Kapitalanlagen wird ein Teil in liquiden Wertpapieren direkt gehalten. Der Rest entfällt auf illiquide Investitionen in Immobilien- und Infrastrukturfonds einerseits sowie Private-Equity-Fonds und direkte Unternehmensbeteiligungen andererseits.

Private-Equity-Fonds wie auch Immobilien- und Infrastrukturinvestments sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das wir angesichts unserer Verpflichtungsstruktur gut tragen können, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für illiquide Investments wie für unsere gesamten Kapitalanlagen das Prinzip hoher Diversifikation. Die RAG-Stiftung investiert in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Bereiche des Private-Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen und unterschiedliche Regionen. Insbesondere wird stetig investiert, sodass eine risikomindernde breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreicht wird. Auch bei Immobilien- und Infrastrukturinvestments werden unterschiedliche Manager beauftragt, in unterschiedliche Länder, Regionen und Städte sowie unterschiedliche Immobilienklassen (Wohnen, Büro, Hotel, Highstreet, Logistik, Fachmärkte etc.) zu investieren.

Aufgrund der weltweit gestiegenen Zinsen bei gleichzeitig hoher Inflation ist es bereits zu Abwertungen bei Immobilieninvestments gekommen. Diese Entwicklung könnte sich im Jahr 2024 fortsetzen. Zusätzlich könnte eine gedämpfte Nachfrage nach Bestands- und Neuimmobilien zu geringeren Mieten und geringeren Bewertungen bei direkt gehaltenen Immobilien und Immobilienfonds führen.

Die Aussagen zur geringen Liquidität gelten auch für die Investitionen in Mittelstandsunternehmen durch die RSBG SE. Das höhere Risiko durch deutlich geringere Granularität versucht das Management durch eine intensive Due Diligence vor dem Kauf einer Beteiligung, durch eine Weiterentwicklung des Beteiligungscollings, durch einen verstärkten Einfluss über den Aufsichts- oder Beirat bei Minderheitsbeteiligungen sowie einen direkten Einfluss auf die Geschäftsführungen bei Mehrheitsbeteiligungen zu kompensieren.

Bei der Bewertung und Berechnung der Risiken aus den Kapitalanlagen bedient sich die RAG-Stiftung des professionellen Dienstleisters RMC Risk-Management-Consulting GmbH, Frankfurt am Main.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

Risiko Ewigkeitslasten

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde zum einen die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, zum anderen wurden die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung und der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche.

Am 13. November 2007 wurde zwischen der RAG und der RAG-Stiftung ein Vertrag über die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG unterzeichnet (Ewigkeitslastenvertrag). Die RAG-Stiftung sichert der RAG mit diesem Vertrag die Finanzierung ihrer Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 zu. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und der daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrunde liegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können. Gemäß § 4 Absatz 2 des Ewigkeitslastenvertrags hat die RAG ein Konzept zur langfristigen Optimierung der Grubenwasserhaltung zu entwickeln. Auf Basis dieses Konzepts wurde damit begonnen, die erforderlichen Maßnahmen zu beantragen, um sie anschließend umzusetzen. Beantragte Zulassungen verzögern sich bzw. sind bis heute noch nicht erteilt. Vorliegende Genehmigungen sind jedoch zwingende Voraussetzung für die Umsetzung der erforderlichen Rückzugsaktivitäten.

Der ökonomische Wert der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2023 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate wächst. Der Barwert einer ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, das heißt die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig.

Für jede Ewigkeitslast wird eine Ausgabenreihe vom jeweiligen Bilanzstichtag an für die jeweils kommenden 61 Jahre ermittelt. Die Gesamtverpflichtung der jeweiligen Ewigkeitslast ermittelt sich aus der Summe der auf den Bilanzstichtag abgezinsten temporären Ausgabenreihe über 60 Jahre und dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Barwert der ewigen Rente ab dem 61. Jahr.

Der Barwert der ewigen Rente wird unter Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes der Ultimate Forward Rate (UFR) berechnet. Dieser wird jährlich durch die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) ermittelt und betrug im Jahr 2023 3,62 %. Unter Berücksichtigung einer unterstellten Preissteigerungsrate von 2,00 % ergibt sich 2023 ein Realzins von 1,62 %.

Die ersten 50 Jahre der Ausgabenreihe der jeweiligen Ewigkeitslast werden anhand der durch die Deutsche Bundesbank zum jeweiligen Bilanzstichtag veröffentlichten handelsrechtlichen Zinsstrukturkurve mit Zinssätzen zwischen 0,99 % und 1,8 % (Vorjahreszinssätze: 0,43 % und 1,54 %) auf den Bilanzstichtag laufzeitadäquat diskontiert. Um einen Zinssprung zu vermeiden, wird zur Überleitung auf die UFR eine Konvergenzphase über zehn Jahre verwendet. In dieser Konvergenzphase werden die Zinssätze zur Abzinsung auf den Bilanzstichtag anhand einer linearen Interpolation zwischen dem HGB-Zins mit einer Restlaufzeit von 50 Jahren und der UFR ermittelt.

Zur Indizierung der Ausgaben für Ewigkeitslasten wird nach Ablauf der Detailplanungsphase grundsätzlich eine Preissteigerungsrate in Höhe von 2,0 % angesetzt. Dies folgt der Methodik der Bestimmung der UFR. Es handelt sich somit bei der Preissteigerungsrate um das Inflationsziel der EZB für den Euroraum.

Der so ermittelte Wert der Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten beträgt 32,8 Mrd. €. Der Vorjahreswert betrug 30,6 Mrd. €.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren leicht steigen, sich dann perspektivisch aber auf einem konstanten Niveau bewegen oder sogar leicht sinken. Davon unabhängig ist jedoch unsere Fähigkeit, den mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

Geopolitische Risiken

Die Prognose für die Weltwirtschaft ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Schließlich könnte sich die Weltwirtschaft durch geopolitische Konflikte – wie den Ukraine-Krieg oder den Nahost-Konflikt – sowie durch Beeinträchtigungen von Handelsrouten anders entwickeln als erwartet. Auch der Konflikt zwischen China und den USA sowie aus den US-Präsidentenwahlen resultierende Unsicherheiten stellen ein potenzielles Risiko für die globale Wirtschaft dar.

Als Reaktion auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine haben viele westliche Staaten scharfe Sanktionen gegen Russland eingeführt. Die Maßnahmen umfassten neben speziellen Sanktionen gegen den Finanzsektor auch ein weitreichendes Technologie-Embargo. Der Krieg hat entscheidende Auswirkungen auf internationale Gütermärkte und sorgt in einer Phase hoher Inflation und abkühlender Weltkonjunktur für zusätzliche Unsicherheit.

Die Vermögenswerte von russischen Emittenten in den Kapitalanlagen und Beteiligungen liegen im nicht signifikanten Bereich. Generell besteht jedoch das Risiko, dass der Konflikt sich ausweitet und so die Wachstumsaussichten dämpfen könnte, was zu Kursabschlägen an den Kapitalmärkten und bei den Private-Equity-Beteiligungen führen könnte.

Für Evonik besteht die Möglichkeit, dass durch Veränderungen in den Lieferketten und auf den Absatzmärkten negative Auswirkungen auf ihr Geschäft eintreten können. Aus diesen Entwicklungen kann sich für den Kurswert der Evonik ein Rückgang der Marktkapitalisierung sowie für die RAG-Stiftung das Risiko einer verminderten Gewinnausschüttung ergeben. Für Vivawest werden keine wesentlichen Risiken gesehen, da diese ihre Vermietungstätigkeit im Wesentlichen in Nordrhein-Westfalen durchführt. Es wird davon ausgegangen, dass Mietnebenkosten aufgrund von höheren Energiekosten steigen könnten. Bei RSBG SE werden zurzeit nur Risiken bei einzelnen Beteiligungen gesehen, die im geringen Umfang Geschäftsbeziehungen zu Russland hatten. Bei RAG könnte sich ein Risiko durch eine langfristige Erhöhung der Energiekosten ergeben.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden, den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung und der RSBG SE sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage der RAG-Stiftung zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung haben.

Prognosebericht

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Der Ausblick auf die Weltkonjunktur ist weiterhin von Unsicherheit geprägt. Zwar erweist sich die Weltwirtschaft als widerstandsfähig, doch in den meisten Ländern sind die kurz- und mittelfristigen Wachstumsaussichten nach wie vor gedämpft und die Abwärtsrisiken erhöht.

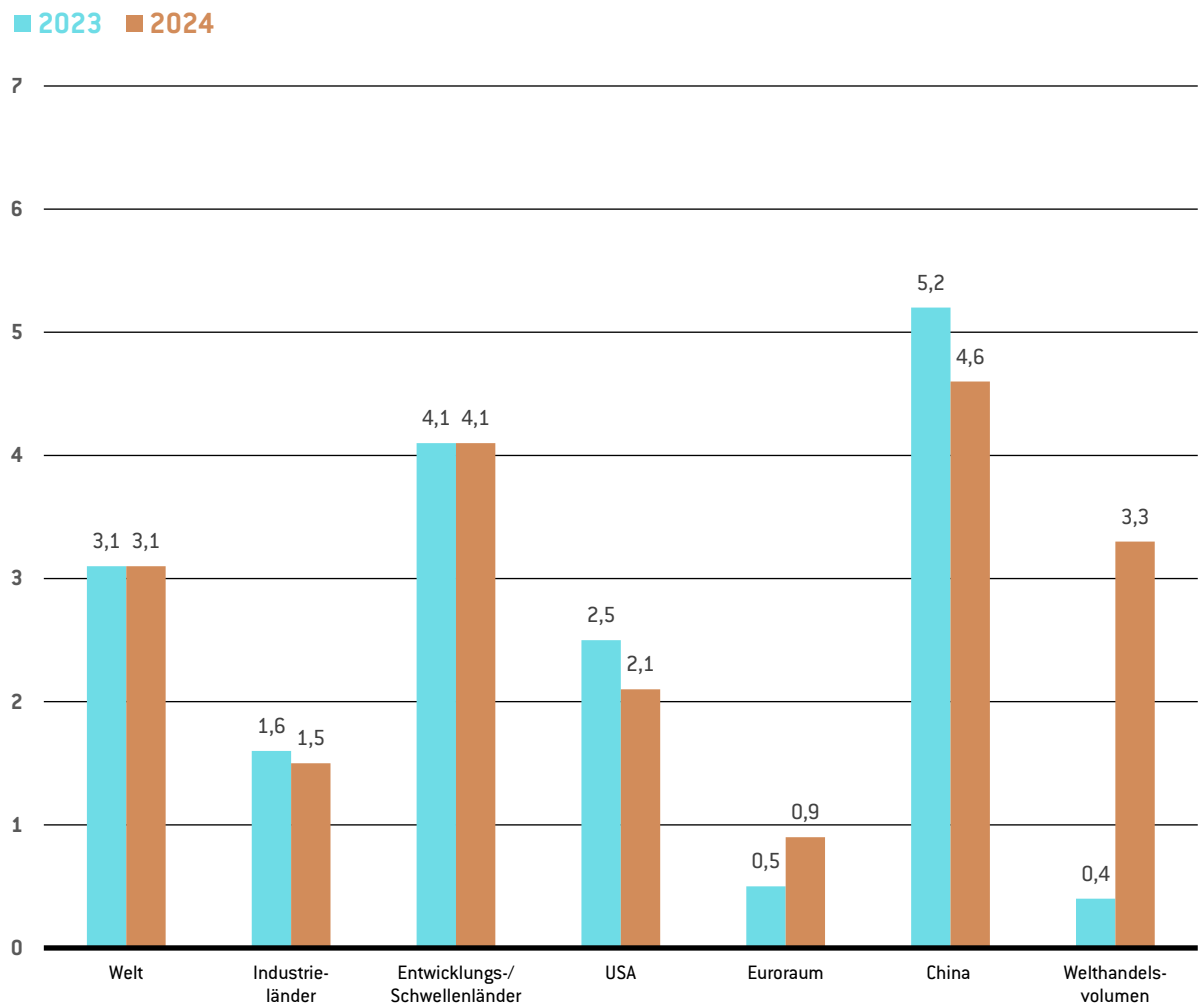
Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet im Jahr 2024 trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Lage mit 3,1 % Wachstum für das globale BIP (2023: 3,1 %) und begründet es mit der überraschend starken Widerstandsfähigkeit zahlreicher Volkswirtschaften, insbesondere der USA sowie mehrerer großer Schwellen- und Entwicklungsländer. Außerdem erhält China fiskalische Unterstützung. Dennoch liegt das für 2023 prognostizierte globale Wachstum unter dem historischen jährlichen Durchschnitt von 3,8 % (2000 bis 2019). Die Vorhersage spiegelt die erhöhten Leitzinsen der Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung sowie die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung angesichts der hohen Verschuldung wider. Als Folge daraus ist mit einem geringen Produktivitätswachstum zu rechnen.

Laut IWF geht die Inflation in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik überwunden sind. Es wird prognostiziert, dass die globale Gesamtinflation im Jahr 2024 auf 5,8 % und im Jahr 2025 auf 4,4 % fallen wird, wobei die Prognose für 2025 nach unten korrigiert wurde.

Angesichts der rückläufigen Inflation und des stetigen Wachstums ist die Wahrscheinlichkeit einer harten Landung gesunken und die Risiken für das globale Wachstum sind weitgehend ausgewogen. Auf der anderen Seite könnte ein schneller Inflationrückgang zu einer weiteren Lockerung der finanziellen Bedingungen führen. Eine lockerere Finanzpolitik als notwendig und als in den Projektionen angenommen könnte ein vorübergehend höheres Wachstum bedeuten, allerdings mit dem Risiko einer kostspieligeren Anpassung zu einem späteren Zeitpunkt. Eine Verschärfung der Probleme beispielsweise im Immobiliensektor in China oder bei Bürogebäuden in den USA sowie signifikante Steuererhöhungen könnten ebenfalls zu Wachstumsenttäuschungen führen.

Für die Vereinigten Staaten wird ein Rückgang des Wachstums von 2,5 % im Jahr 2023 auf 2,1 % im Jahr 2024 und 1,7 % im Jahr 2025 prognostiziert, wobei die verzögerten Auswirkungen der Straffung der Geldpolitik und die allmähliche Straffung der Finanzpolitik die Gesamtnachfrage bremsen könnten.

Das Wachstum im Euroraum wird laut Prognosen des IWF im Jahr 2024 bei 0,9 % liegen. Diese im Vergleich geringe Prognose ist auf die hohe Belastung durch den Krieg in der Ukraine zurückzuführen. Im Jahr 2025 wird eine Wachstumssteigerung auf 1,7 % prognostiziert. Es wird erwartet, dass der Aufschwung durch einen stärkeren Verbrauch der privaten Haushalte vorangetrieben wird, da die Auswirkungen des Energiepreisschocks nachlassen und die Inflation sinkt, was das Wachstum der Realeinkommen unterstützt.

BIP-WACHSTUMSRATEN WELT UND LÄNDER FÜR 2023 UND PROGNOSE FÜR 2024
in %

Quelle: IMF, World Economic Outlook January 2024

Unternehmensausblick

Wir rechnen bei der Evonik Industries AG mit einer stabilen Dividende. Aufgrund unserer im Jahresvergleich reduzierten Beteiligungsquote an dem Unternehmen wird der Dividendenzufluss in absoluter Höhe niedriger sein als im Vorjahr. Für die Vivawest GmbH und die RSBG SE erwarten wir für das Jahr 2024 Ausschüttungen auf Höhe des Vorjahresniveaus. Bei der RAG rechnen wir mit keiner Ergebnisbelastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Für die Kapitalerträge der RAG-Stiftung erwarten wir für das Jahr 2024 leicht höhere Erträge im Vergleich zum Jahr 2023.

PROGNOSE LEISTUNGSINDIKATOREN FÜR 2024

in Mio. €

	Prognose für 2024	2023
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Jahresüberschuss	0	0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	ca. 376	394

Der Rückstellung für Ewigkeitslasten planen wir im Jahr 2024 rund 376 Mio. € zuführen zu können.

Nach den vorliegenden aktuellen Analysen wird die Liquidität der RAG-Stiftung und damit die Fähigkeit zur Zahlung der Ewigkeitslasten weiterhin gesichert sein.

Essen, den 15. April 2024

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

